



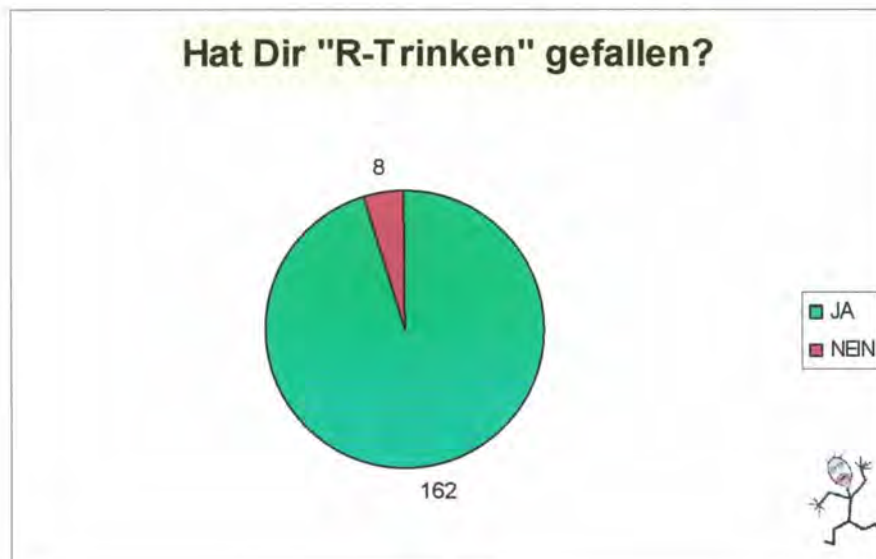
Evaluation „R-Trinken“

R-Trinken startete im Dezember 2007 als Pilotprojekt zunächst in der ersten von insgesamt 5 ausgewählten Heilbronner „Brennpunkt-Schulen“.

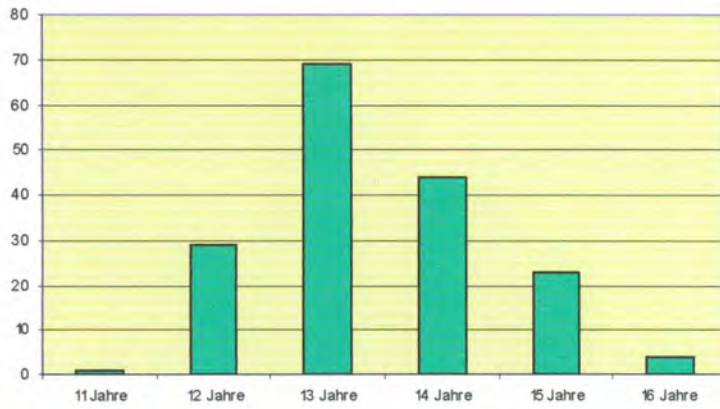
Nach Beendigung auch der fünften Veranstaltung mit einem Zeitabstand von ca. 14 Tagen wurden die Fragebögen von den Klassenlehrern ausgeteilt, die diese nach Beantwortung durch die SchülerInnen dem „R-Trinken“- Team zur Auswertung zuleiteten.

Insgesamt nahmen an den Veranstaltungen 212 SchülerInnen teil.

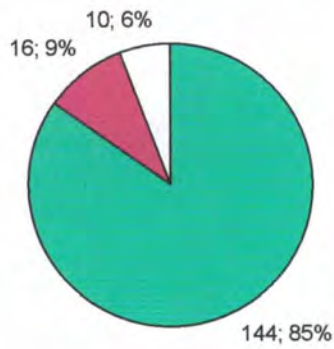
In den Rücklauf kamen 170 Fragebögen, die nachstehend in die Auswertung einfließen.



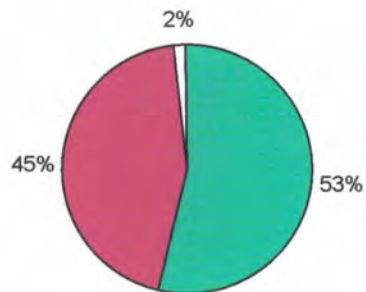
Zusammensetzung nach Alter

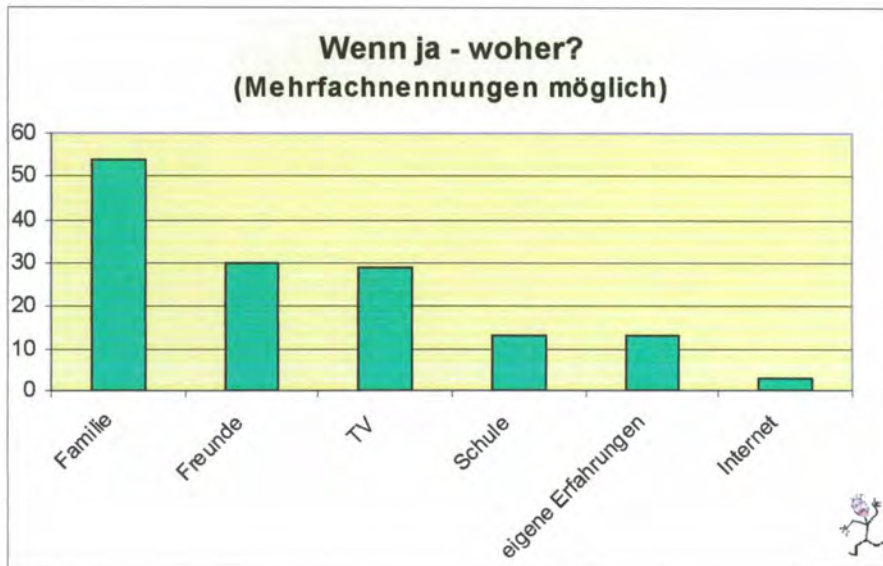


Konntest Du Neues erfahren?

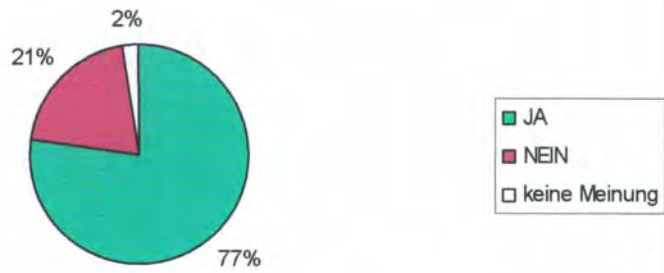


Wusstest Du über das Thema vorher schon Bescheid?

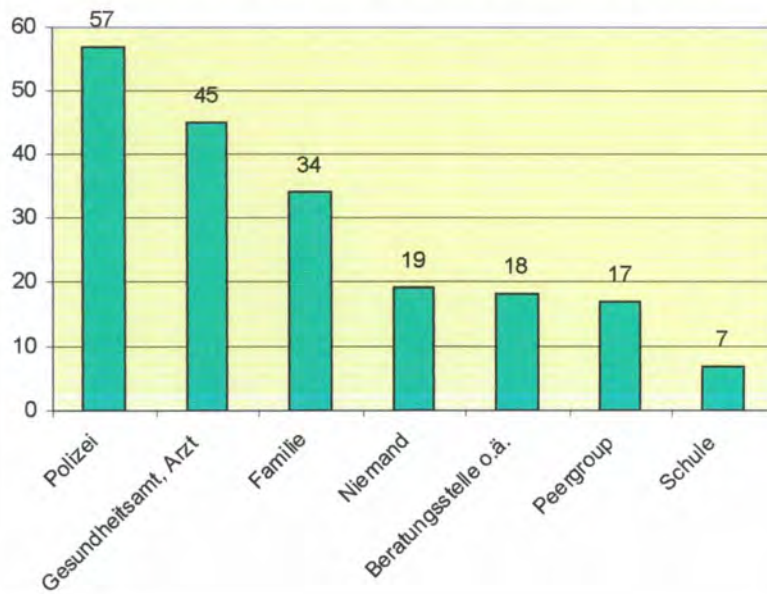




Denkst Du, Eure Altersgruppe ist die Richtige für "R-Trinken"?



Wen würdest Du bei Problemen fragen?



„ R-Trinken“

Evaluation: Nach Abschluss der Pilotphase wurden an Hand der Rücklaufzettel die erhobenen Daten ausgewertet und in Diagrammform graphisch dargestellt.

Interpretation: Die Beantwortung der Fragen „ Hat Dir „ R-Trinken“ gefallen?“ (95,3% JA)

„Konntest Du Neues erfahren?“ (84,7% JA)

„Wird sich das ,was Du von uns erfahren hast, auf Deinen zukünftigen Umgang mit Alkohol auswirken?“ (84,7% JA)

„Hast Du etwas NICHT verstanden?“ (85,3% NEIN)

lässt in ihrer Eindeutigkeit die Untersucher den Schluss ziehen, dass „R-Trinken“ inhaltlich die angesprochene Problematik trifft und die Zielgruppe erreicht.

Diskussion: Die Frage: „Wenn Du, oder jemand ,den Du kennst (Familie , Eltern, Freunde etc.), Probleme mit Alkohol hätte, WEN würdest Du fragen?“ wurde als reine Prosafrage formuliert, somit war den Schüler/innen keine Antwortmöglichkeit vorgegeben. Das Ergebnis überrascht in dreierlei Hinsicht:

1. Die an letzter Stelle genannte Inanspruchnahme der Institution Schule.
2. 19 Schüler/innen gaben an, nicht auf Hilfe von außen zu hoffen oder zu vertrauen.
3. Die am häufigsten Genannten Polizei und Medizinische Einrichtung. (In der Summe 60%)

Den Untersuchern ist bewusst, dass das Ergebnis unter dem situativen, zeitnahen Eindruck zu sehen ist, jedoch sei kritisch bemerkt, dass die Präsentation von „R-Trinken“ in der Schule und im Beisein von Lehrern durchgeführt wurde. Somit bleibt die Frage offen, warum das Ergebnis auf diese letzte Frage in der vorliegenden Form ausfällt.

Konsequenz: „R-Trinken“ sieht im Ergebnis der Pilotphase eine Ermutigung, den eingeschlagenen Weg fortzuführen, zumal die Kooperation Polizei und ÖGD (Öffentlicher Gesundheitsdienst) eine interdisziplinäre Interventionsebene darstellt, die einen direkten Bezug zum Alltag herstellt. Nämlich, die Schnittstelle von Alkoholauswirkung auf polizeilich/rechtlicher Ebene und seiner Gesundheitsgefährdung auf medizinischer Ebene.

Eine regelmäßige Erhebung und Auswertung von gewonnenen Daten und deren kritische Beurteilung wird weiterhin Arbeitsgrundlage von „R-Trinken“ sein.